



ND - ALBUM

Auf dem Galgenberg

ND-7332-227 Silbergrasbestand „Auf dem Galgeberg“



(D. Gutowski)

ND-ALBUM

„Auf dem Galgenberg“

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

ND-Ausweisung	31.07.1978
Biotopbetreuung seit:	1996
Entwicklungsziel:	Erhaltung von artenreichen Sandrasen und Silbergrasfluren
Maßnahmenumsetzung:	Pflege durch Mahd und Entbuschungen
Zustand (früher):	Verbuschung durch Ginster und Robinien
Bisher erreichtes Ziel:	Erhaltung und Wiederherstellung von Sandrasen



Ihre Biotopbetreuerin im Landkreis „Bad Dürkheim“

Dorothea Gutowski
Tel: 06359-949078
mailto: d.gutowski@t-online.de

Impressum

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.luwg.rlp.de

Fotos: Dorothea Gutowski
Text: Dorothea Gutowski
Stand: 12 / 2015

Das Naturdenkmal „Auf dem Galgenberg“, das wegen seiner Silbergrasflur ausgewiesen wurde, liegt westlich von Ebertsheim.



(LANIS* Mapserver)
*Landschaftsinformationssystem im Internet

Die Biotopkartierung des Landes zeigt kartierte wertvolle Biotop.

Legende

- BT A Wälder
- BT B Kleingehölze
- BT C Moore, Sümpfe
- BT D Heiden, Trockenrasen
- BT E Grünland
- BT F Gewässer



(LANIS, Stand: 2013)

Es ist Teil des FFH-Gebietes „Kalkmagerasen zwischen Ebertsheim und Grünstadt“.

FFH-Gebiete sind spezielle europäische Schutzgebiete, die zum Schutz der Fauna (Tiere), Flora (Pflanzen) und deren Habitats (Lebensräume) ausgewiesen wurden.



(Bewirtschaftungsplanung NAUTRA 2000, Stand 2013)



Westlich von Ebertsheim hat sich auf dort vorkommenden Flugsanden eine dünenartige Vegetation mit sogenannter Silbergrasflur entwickelt, die als ein FFH-Lebensraumtyp (LRT 2330) geschützt ist.

(D.Gutowski, 2008)



Das Silbergras (*Corynephorus canescens*) ist ein kleines unscheinbar silbrig-graues Gras.

(D.Gutowski, 2013)



Westlich anschließend an das Naturdenkmal sind ebenfalls Silbergrasbestände vorhanden, die jedoch außerhalb des Schutzgebietes liegen.

(D.Gutowski, 2013)

Das Berg-Sandglöckchen (*Jaseone montana*) ist nur in lückiger Vegetation bei sehr mageren Bodenverhältnissen konkurrenzfähig.



(D.Gutowski, 2013)

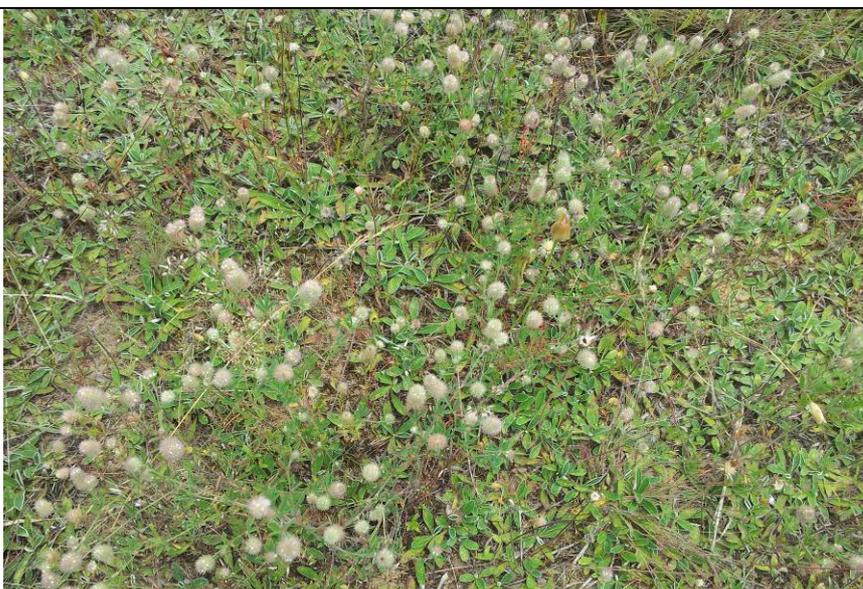
Der Scharfe Mauerpfeffer (*Sedum acre*) gehört zu den Dickblattgewächsen, die die Feuchtigkeit gut speichern können.



(D.Gutowski, 2013)

Der auffällige Hasenklee (*Trifolium arvense*) ist eine Charakterart der Sandrasen und ein Trockenheitszeiger.

Sein Name hat er wegen seiner haarigen Hasenpfoten ähnlichen Blütenköpfe.



(D.Gutowski, 2013)



Problematisch ist das Vordringen von Ginster, der sich ohne menschliches Eingreifen durch die natürliche Sukzession verbreitet.

(D.Gutowski, 2008)



Robinien sind Neophyten, die Luftstickstoff sammeln und Nährstoffe im Boden anreichern.

Hier sieht man einjährige Robinien-sämlinge, die sich ausbreiten.

(NABU/Bastian, 2015)



Neben der Verbuschung und Nährstoffeinträgen stellen Ablagerungen Beeinträchtigungen dar.

Auch Kirrungen gehören hier nicht her.

(D.Gutowski, 2014)

Insbesondere das Silbergras braucht kleinflächige Bodenverwundungen, da es als Pionierpflanze offene vegetationsarme Stellen braucht, um sich über Samen und Ausläufer zu behaupten.



(NABU/Bastian, 2014)

Auch eine Beweidung der Sandrasen und Silbergrasbestände ist eine gute Offenhaltungsmaßnahme, bei der kleine Trittschäden entstehen, die für konkurrenzschwache Pflanzenarten von Vorteil sind.



(Gutowski, 2014)

Ab und zu sind Pflegemaßnahmen notwendig, um das Vordringen der Gehölze einzudämmen.



(Gutowski, 2016)



Bereiche der ehemaligen Sandgruben sind auch ein idealer Lebensraum für den Bienenfresser, der in die sandigen Steilwände seine Niströhren baut.

Der bunte Zugvogel aus Afrika verbreitet sich erfreulicherweise in den letzten Jahren.

(Gutowski, 2008)



Die Ortsgruppe des NABU Eisenberg ist hier sehr engagiert und hilft auch tatkräftig bei ehrenamtlichen Arbeitseinsätzen.

(NABU/Bastian, 2015)



Genießen Sie die Natur mit ihrer Artenvielfalt und Einzigartigkeit mit offenen Augen und einem achtsamen Verhalten.

Für Fragen steht Ihnen die Biotopbetreuerin gerne zur Verfügung.

(D.Gutowski, 2013)

Biotoypische und seltene Arten

Pflanzenarten:

- Silbergras (*Corynephorus canescens*)
- Rotes Straußgras (*Agrostis capillaris*)
- Schafschwingel (*Festuca ovina*)
- Mäuse-Federschwingel (*Vulpia myuros*)
- Berg-Sandglöckchen (*Jaseone montana*)
- Gemeiner Natternkopf (*Echium vulgare*)
- Eselsdistel (*Onopordum acanthium*)
- Feld-Beifuß (*Artemisia campestris*)
- Kegelfrüchtiges Leimkraut (*Silene conica*)
- Sprossende Felsennelke (*Petrohragia prolifera*)
- Sand-Wegerich (*Plantago arenaria*)
- Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*)
- Kleines Filzkraut (*Filago minima*)
- Zwergschneckenklee (*Medicago minima*)
- Johanniskraut (*Hypericum perforatum*)
- Langhaariges Habichtskraut (*Hieracium pilosella*)
- Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*)
- Milder Mauerpfeffer (*Sedum sexangulare*)
- Kleiner Sauerampfer (*Rumex acetosella*)
- Hasenklee (*Trifolium arvense*)

Tierarten:

- Bienenfresser
- Schwarzkehlchen
- Goldammer
- Grauammer
- Klappergrasmücke
- Nachtigall
- Zilpzalp

- Schachbrett (*Melanargia galathea*)
- Mauerfuchs (*Lasiommata megera*)
- Ochsenauge (*Maniola jurtina*)
- Waldbrettspiel (*Pararge aegerina*)
- Tagpfauenauge (*Inachis io*)

- Große Holzbiene (*Xylocopa violacea*)